

AUF EIN WORT

Dass es für beide Seiten – Dozenten und Kursteilnehmer – nicht immer so ganz einfach ist, die Lust und die Leidenschaft in jeder Unterrichtsstunde zu hundert Prozent zu leben, versteht sich von selbst. Lang ist's her, da habe ich auch Kurse an der vhs Freising gegeben. Und zugegeben: Ich war nicht jede Stunde erfüllt von Lust und Leidenschaft für das, was ich da gerade erzählt habe. Und die Kursteilnehmer auch nicht. Doch am Ende, wenn der Kurs vorbei war, wenn alle zusammen Essen gegangen sind, dann war man sich einig: Es hat Spaß gemacht, es hat sogar Lust auf mehr Wissen gemacht.

Macht macht sexy, heißt es zumindest. Wirklich? Ich finde ja, Bildung macht sexy. Und Wissen, ja Wissen ist ganz gewiss sexy. Wenn also eine Bildungseinrichtung wie die Volkshochschule ihr Programm unter das Motto „Lust und Leidenschaft“ stellt, dann klingt das nicht nur attraktiv und verlockend, sondern dann ist es das auch. Denn auch wenn „sexy“ nicht gerade der erste Begriff ist, der einem in den Sinn kommt, wenn man an die Volkshochschule denkt, wenn man ein bisschen grübelt, dann ist es gar nicht abwegig, dass auch eine vhs und vor allem auch der Besuch von vhs-Kursen attraktiv sein können.

Denn es braucht, damit die Kurse Erfolg bringen und Freude versprühen, Lust, es braucht Leidenschaft – bei den Machern, bei den Dozenten und bei den Teilnehmern. Und wo die Lust an der Bildung, an der Weiterbildung lebt, wo die Leidenschaft für das Lernen, für die eigene Weiterentwicklung lodert, da werden dann Wissen und Kenntnisse für den, der sie erworben hat, zu einer lustvollen Erfahrung des Geistes. Und sie werden – wer weiß? – für den, der dieses Wissen bei seinem Gegenüber erkennen kann, vielleicht zu einer Stimulanz der eigenen Leidenschaft.

Lust und Leidenschaft – in Zeiten wie diesen oft genug rein oder zumindest primär auf Körperliches bezogen, ist trotzdem, oder besser: gerade deshalb ein gut gewählter Titel für das Programm der Volkshochschule Freising. Denn es ist ein klares Statement. Man setzt damit ein starkes Zeichen dafür, dass diese beiden Gefühle auch eine geistige Dimension besitzen. Die alten Römer hatten uns da etwas voraus. Sie hatten für die Lust auf Wissen, für das Streben nach Bildung ein eigenes Wort: **studium**.

Wenn das vorliegende Programm der Volkshochschule in diesem Sinne Spaß macht, wenn es Lust und Leidenschaft weckt, dann haben alle alles richtig gemacht und dann sind am Ende alle noch ein kleines bisschen mehr sexy. Na wenn das kein Anreiz ist.

Mit freundlichen Grüßen



Andreas Beschorner
Freier Journalist

